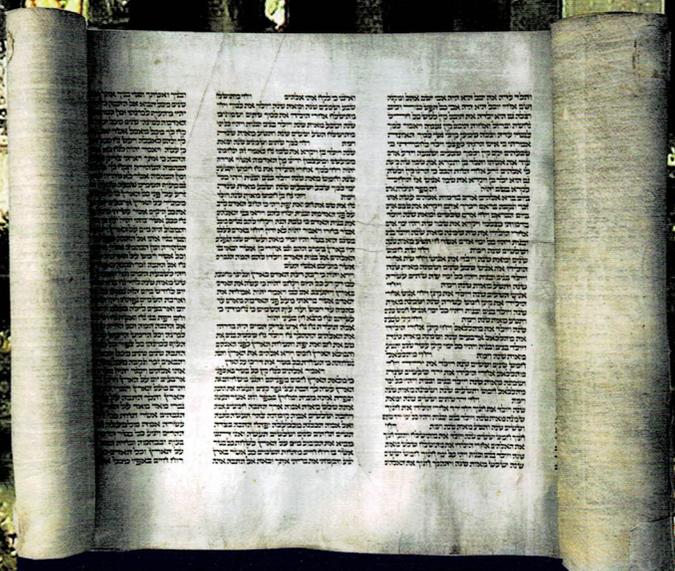




SCHLESISCHER GOTTESFREUND

Nachrichten und Beiträge
aus dem Evangelischen Schlesien



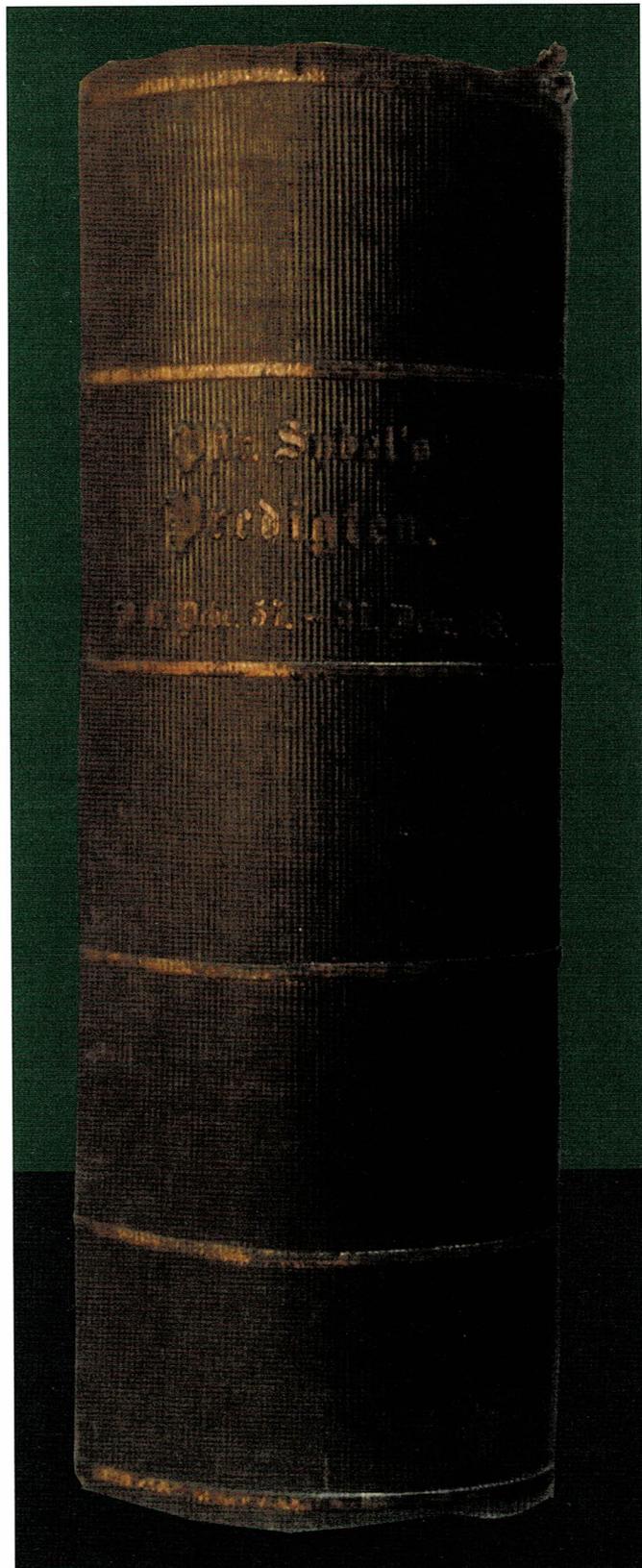
Am 9. November vor 85 Jahren brannten im Deutschen Reich während der Reichsprogromnacht viele Synagogen nieder. Die Görlitzer Neue Synagoge und auch der Jüdische Friedhof blieben weitgehend verschont. Pfarrer i.R. Uwe Mader berichtet ab S. 142, wie Teile der Görlitzer Thorarolle bewahrt blieben.

Abb.: Thorarolle – Wikim.Com.
Jüdischer Friedhof Görlitz – ANN

SO WICHTIG KÖNNEN BUCHRÜCKEN SEIN

Bemerkungen zu einem Manuskriptband Carl Eduard Wilhelm Sybels (1816-1892) im Archiv der Friedenskirche zu Schweidnitz.

DR. STEPHAN ADERHOLD



Im Archiv der Friedenskirche zu Schweidnitz, die zum UNESCO-Welterbe zählt, befinden sich viele Manuskripte. Ein Band erregte die Aufmerksamkeit des Unterzeichners: auf dessen Buchrücken ist als Titelangabe || Pstr. Sybel's | Predigten. | v. 6. Dcbr. 57.-31. Dcbr. 58. || eingraviert. Beim Aufschlagen des in sauberster Handschrift geschriebenen Bandes findet sich der handschriftliche Besitzvermerk || C. Rummler || und ein Inhaltsverzeichnis, das 36 Predigten nachweist. Eine kurze Konsultation des von Dietmar Neß verfaßten Schlesischen Pfarrerbuchs ergab, daß es sich bei dem Autor um Carl Eduard Wilhelm Sybel handeln muß, der am 19.10.1816 in Glogau geboren wurde und am 2.03.1892 in Schweidnitz verstarb. Sybel besuchte das Glogauer Gymnasium und studierte in Berlin Theologie. Von 1842 bis 1870 wirkte er als Pfarrer in Reichenbach. Er wird bereits in dem 1842 von Karl Gotthelf Jacob Weinhold verfaßten Versuch einer Geschichte der evangelischen Gemeinde in Reichenbach und ihres Kirchen-Systemes erwähnt. Ab 1870 arbeitete Sybel in Groß Tinz, wo er 1876 laut dem Liegnitzer Kreisblatt als Wahlvorsteher bei der Abgeordnetenwahl fungierte, und wurde 1884 in den Ruhestand versetzt. Im zehnten Band des Schlesischen Pfarrerbuches bietet Dietmar Neß eine Photographie Sybels und dessen Ehefrau Emilie. Im Bildband wird der Geburtsname der Gattin von Neß mit „von Dobschütz“ und im Personalband mit „von Debschütz“ angegeben: korrekt scheint erstere Schreibweise zu sein, da Emilie von Dobschütz als Tochter des Rittergutsbesitzers von Nieder-Streit, eines Hauptmanns v. Dobschütz, beschrieben wird.

Offensichtlich verbrachte Sybel seinen Ruhestand in Schweidnitz. Eine sogenannte ‚Kirchenstellenquittung‘ für das Kirchenjahr 1891/1892, die unter der Signatur 50919-B im Archiv der Friedenskirche archiviert ist, weist nach, daß Sybel einen festen Platz in der Friedenskirche gemietet hatte. Auf diesem Beleg wurde der Name ‚Siebel‘ getilgt und zu ‚Sybel‘ korrigiert. Sybel verstarb am 02.03.1892 in Schweidnitz und das entsprechende Begräbnisbuch gibt an, daß er am 5.03.1892 in Reichenbach beigesetzt wurde.

Eduard Anders gibt in seiner 1867 erschienenen Historischen Statistik der Evangelischen Kirche in Schlesien auf S. 336 an, daß von Sybel 1847 eine „Predigt über das Vaterunser“ und „12 Predigten über die Christliche Familie“ im Jahr 1865 gedruckt worden seien. Beide Drucke konnte Unterzeichner leider nicht bibliographieren. Allerdings weist der Bibliothekskatalog der Universitätsbibliothek zu Wrocław noch einen gedruckten Predigtband mit dem Titel „Von der Wiege bis zum Grabe. Eine Reihe von Predigten in der Trinitatiszeit 1867“ nach, der 1868 erschien. Der hier vorgestellte Band von 1858 dokumentiert mithin Sybels Predig-

ten in Reichenbach auf der Höhe seines Schaffens. Bei der cursorischen Durchsicht des Bandes fiel Unterzeichner die liebevolle, freundschaftliche Ausdrucksweise der Predigten auf, die ihn sofort ansprach. Eine inhaltliche Beschreibung oder gar Analyse der Texte versagt sich an dieser Stelle der Unterzeichner, da er sich als Musikwissenschaftler hierzu nicht in der Lage sieht. Gottlob hat sich der Buchrücken dieses Bandes erhalten, da sonst eine schlüssige Identifizierung der Predigten kaum möglich gewesen wäre. Notabene sei an dieser Stelle erwähnt, daß sich im Archiv der Friedenskirche zu Schweidnitz auch noch andere Archivalien aus Reichenbach erhalten haben. So beispielsweise ein Lageplan und Konstruktionszeichnungen des Sadebeck'schen Friedhofs, den Friedrich Sadebeck (1741-1819) der evangelischen Gemeinde in Reichenbach stiftete.

All diese Materialien zu erhalten, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Leider stehen für die Erhaltung und Erforschung dieser bedeutenden schlesischen Bestände keine bzw. nur unzureichende finanzielle Mittel zu Verfügung. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland, Frau Staatsministerin Claudia Roth, hat in der jüngsten Novelle der Förderrichtlinien für Forschungsprojekte in den Vertreibungsgebieten vom Mai 2023 die Eigenanteilsquote stark erhöht. Diese Eigenanteile sind kaum aufzubringen. Hoffen wir dennoch, daß die oben beschriebenen Bestände auch den nächsten Generationen zur Verfügung stehen. ◀

Erste Seite des Inhaltsverzeichnisses der Predigten von Carl Eduard Wilhelm Sybel (1816-1892) aus dem Jahr 1857-1858. Archiv der Friedenskirche zu Schweidnitz, Signatur: 50920.

Unten: Friedenskirche, Wikim.Com./Beemweij

